

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886**

123 (13.10.1886)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . monatlich 40  $\mathcal{S}$ . — Die einzelne Nummer 5  $\mathcal{S}$ . — Insertionsgebühr die 3gepaltene Petitzeile oder deren Raum 9  $\mathcal{S}$ .

N<sup>o</sup>. 123.

Mittwoch, den 13. Oktober 1886.

XVII. Jahrg.

## Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich auf den Wunsch Seiner Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs mit Höchster Entschliebung gnädigst bewogen gefunden, das Fräulein Marie von Kleiser zur Hofdame bei Ihrer Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin zu ernennen.

— Am Freitag Mittag ist S. K. H. der Prinz Heinrich von Preußen von Schloß Baden nach Italien zum Besuch Seiner Hohen Eltern gereist. Vormittags nahm S. K. H. der Großherzog die Meldung des Major Valentin, des Rittmeister Graf v. Sponeck, des Premierlieutenant Peters und des Sekondelieutenant Klein entgegen. Hierauf besuchten S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin S. G. H. die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, Höchstwelche wieder in Baden-Baden eingetroffen ist. Abends fand eine große Hofstafel im Großh. Schlosse zu Baden statt, zu welcher ungefähr 40 Einladungen ergangen waren. Es erschienen dabei u. A. die Prinzen Hermann und Gustav zu Sachsen-Weimar, der Fürst und Prinzessin Amélie zu Fürstenberg, der Fürst und die Fürstin Menschikoff, die Gräfin Fürstenberg und Tochter, die Gräfin Andrassy und Tochter, der Prinz und die Prinzessin Radziwill, die Baronin Staal und Tochter, der Baron Stillfried und Tochter, der Freiherr von Nidhofen, der Graf Wachtmeister, der Graf du Chastel, der General von Gemmingen, der Professor Dr. Kraus, der Graf und die Gräfin Bismarck, die Freifrau von Scutter, der Generalarzt Dr. Leuthold &c. Den späteren Abend verbrachten die Großherzoglichen Herrschaften bei Ihren Kaiserlichen Majestäten. Samstag früh 7<sup>40</sup> Uhr begab Sich S. K. H. der Großherzog nach Karlsruhe und nahm von 10 Uhr an den Vortrag des Geheimrath Ellstätter entgegen. S. K. H. die Großherzogin traf mit einem späteren Zug hier ein. Um 12 Uhr empfing der Großherzog den Herrn Erzbischof von Freiburg in besonderer Audienz. Derselbe wurde von dem Oberschloßhauptmann von Bohlen und Halbach mit einem Hofwagen abgeholt und zum Großh. Schloß geleitet. Um 12<sup>3/4</sup> Uhr wurde der Erzbischof von S. K. H. der Großherzogin empfangen und um 1 Uhr fand eine große Hofstafel in der oberen Galerie des Großh. Schlosses statt, zu welcher der Erzbischof erschien und einige 60 Einladungen ergangen waren. Auch die Herren Dombekan Weidum und Dombapitular Behrle waren dabei anwesend. Die Großherzogin lehrte Nachmittags nach Schloß Baden zurück, während der Großherzog noch bis zum Abend hier blieb und verschiedene Vorträge entgegennahm. Zur Hofstafel, welche am Samstag zu Ehren des Erzbischofs von Freiburg im Großh. Schlosse zu Karlsruhe stattfand, waren eingeladen: der gesammte Hofstaat, die Mitglieder des Staatsministeriums, der kommandirende General des 14. Armeekorps, der Kommandeur der 28. Division, der Garnisonkommandant, der Präsident der Oberrechnungskammer, die Direktoren der Ministerien und einige Ministerialräthe, die Direktoren der Mittelstellen, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrathes, der Prälat und der vorsitzende Rath im Oberkirchenrath, der Präsident und der vorsitzende Rath des katholischen Stiftungsrathes, der katholische Stadtpfarrer und der katholische Divisionsgeistliche. Am Abend nahm S. K. H. der Großherzog noch den Vortrag des Präsidenten von Regenauer und des Major von Eichhorn entgegen und traf um 10 Uhr auf Schloß Baden ein. Am Sonntag nach dem Gottesdienst in der evangelischen

Stadtkirche zu Baden besuchten S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin Seine Majestät den Kaiser. S. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin empfingen Nachmittags 2 Uhr den Herrn Erzbischof von Freiburg, welcher Samstag Abend in Baden eingetroffen ist, um sich auch bei Ihren Kaiserlichen Majestäten zu melden, von Allerhöchstwelchen derselbe Sonntag Mittag 1<sup>1/2</sup> Uhr empfangen wurde. Die Familientafel fand am Sonntag im Großh. Schlosse statt und Abends zum Thee bei Ihren Kaiserlichen Majestäten waren der Großherzog und die Großherzogin anwesend. Im Laufe des Abends besuchte der Großherzog den Herrn Erzbischof in seiner Wohnung im Pfarrhause des Klosters zu Baden.

— Nach §. 7 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Karlsruhe vom 1. Juli 1882 ist es verboten: auf den Gehwegen zu reiten, mit Wagen, Handwagen (die Bestimmung des §. 8 für Kinder- und Krankenwägelchen ausgenommen) jeder Art, noch mit Velocipeden zu fahren, Zugthiere oder Schlachtvieh zu führen oder zu treiben und Gegenstände zu befördern, welche (wie Kisten, Leitern, Tragkörbe, Fleischarmudeln &c.) die Vorübergehenden zu belästigen, beschädigen oder zu verunreinigen geeignet sind. Hiernach fehlt es bei dem in letzter Nummer gerügten Mißstand nur an strengere Vollzuge der geltenden Vorschrift.

— Schwerverprüfte junge Männer weilen in diesem Monat in großer Zahl in unserer Stadt. Beim Finanzministerium findet nämlich die Prüfung für den höheren Finanzdienst, bei der Baudirektion die erste Prüfung im Hochbaufach, und beim Landgericht die Prüfung für den Gerichtschreiberdienst statt. Ferner wird noch im Laufe dieses Monats beim Oberschulrath eine Prüfung der Gewerbeschulcandidaten vorgenommen werden.

— Die Frequenz der hiesigen technischen Hochschule, welche in Folge der Vermehrung derartiger Lehranstalten und unter dem stetigen Zubrang der studirenden Jugend zu den Universitätsstudien in den letzten Jahren im Rückgang begriffen war, scheint sich auch jetzt noch nicht recht heben zu wollen. Es ist diese Erscheinung namentlich im Interesse der hiesigen Geschäftswelt, sowie auch vieler auf das Vermietten von Zimmern angewiesenen und eingerichteten Familien sehr zu beklagen. Jedoch sind die Einschreibungen der Studirenden für das Wintersemester noch nicht als abgeschlossen zu betrachten; auch ist zu erwarten, daß bezüglich des gegenwärtig herrschenden Zuges nach den Universitäten auch bald wieder ein Umschlag eintritt, da man ja binnen Kurzem zur Ueberzeugung gekommen sein wird, daß wir mit jungen Juristen und Medicinern zur Genüge versehen sein werden, während andererseits auch der neuerdings so beliebten kunstgewerblichen Richtung in Bälde die nöthigen jungen Kräfte auf Jahre hinaus zur Verfügung stehen dürften.

— Die angekündigte Audienz Seiner Excellenz des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Roos von Freiburg hat am vergangenen Samstag stattgefunden. Der Herr Erzbischof traf Abends zuvor, die ebenfalls zur Großh. Hofstafel geladenen beiden Domherren, Prälat Weidum und Monsignore Behrle, erst am Samstag Vormittag dahier ein und stiegen, von dem Stadtpfarrer, Herrn Dekan Benz, und den Herren Kaplänen schon am Bahnhofe empfangen, im kathol. Stadtpfarrhause ab. Der Herr Erzbischof war in Begleitung seines Hofkaplans, Herrn Dr. Werthmann, angekommen.

Das Pfarrhaus hatte festlichen Fahnen Schmuck angelegt. Ueber dem Eingang war das erzbischöfliche Wappen mit drei Fähnlein in badischer, nassauischer und bischöflicher Farbe angebracht. Auch die Treppe zu den Zimmern des hohen Gastes war zierlich decorirt; die Büste des Papstes nebst dessen Wappen und eine solche des Herrn Erzbischofs selber fanden mit grünem von exotischen Pflanzen gebildeten Hintergrunde passende Aufstellung. Am Samstag früh um 7 Uhr celebrierte der Herr Erzbischof in der Stadtkirche die hl. Messe. Die Kirche war dicht besetzt. Die große Glocke verkündete schon um  $\frac{3}{4}$  7 Uhr in mächtigen Tönen, daß der Metropolitan der Erzdiözese die hl. Messe lesen werde. Am Vormittag machte Seine Excellenz verschiedenen hohen Persönlichkeiten noch seine Aufwartung, die bald nachher oder am Nachmittage durch Gegenbesuche erwidert wurde. So z. B. bei H. H. den Prinzen Wilhelm und Karl, bei den Herren Staatsminister Turban, Kultusminister Rolf, General v. Doernitz, Generalmajor v. Vogel, Präsident Siegel und Geh. Rath Schmidt vom kath. Oberkonsistorium, Oberschulrathsdirektor Boos und Stadtdirektor v. Preen. Um  $\frac{3}{4}$  12 Uhr fuhr ein prächtiger Galawagen mit dem Großh. Oberschloßhauptmann Herrn v. Bohlen und Halbach vor das kath. Pfarrhaus, um den Herrn Erzbischof zur Audienz abzuholen. Geschmückt mit dem Großkreuz des Bähringer Löwenordens, bestieg derselbe in Begleitung des Oberschloßhauptmanns und des Hofkaplans den Wagen und fuhr zum Großh. Schloß, woselbst die Audienz bei Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog in der feierlichsten Weise stattfand. Auch Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin war um 11<sup>35</sup> Uhr von Baden eingetroffen und nahm Höchst dieselbe ebenfalls an der Hofstapel Theil. Zur Rechten des Großherzogs hatte der Erzbischof, zur Linken die Frau Großherzogin Platz genommen. Gegen 4 Uhr war das Diner beendet und der Galawagen führte den Herrn Erzbischof nebst Herrn Dekan Benz und Herrn Hofkaplan Dr. Werthmann zum Pfarrhause zurück. Leider währte der Aufenthalt des geliebten Oberhirten, den die Katholiken Karlsruhe's nun zum zweiten Male zu begrüßen die Freude hatten, nur kurze Zeit, denn schon um 8<sup>22</sup> Uhr Abends verließ derselbe mit den beiden Domherren die Stadt, um nach Baden zu reisen. Seine Excellenz sprach sich sehr lobend und dankend über die große Aufmerksamkeit aus, die ihm Seitens der kath. Pfarrangehörigen hiesiger Stadt geschenkt wurde; denn sowohl am Bahnhofe als am Pfarrhause hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, um den Erzbischof wieder zu sehen, der diesmal durch den erlauchten Landesherrn mit so hohen Ehren ausgezeichnet wurde.

— Der Wunsch, den wir im Laufe des letzten Frühjahrs bezüglich der Gehwege in der Stephaniensstraße ausgesprochen hatten, ist Dank der Initiative mehrerer Hausbesitzer und dem Entgegenkommen der Stadtbehörde ziemlich rasch in Erfüllung gegangen. Statt der oft sehr ausgefahrenen Trottoirplatten und an Stelle des für Fußgänger geradezu lebensgefährlich gewordenen Steinpflasters älterer Geschmacksrichtung sehen wir jetzt bis auf wenige konservative Häuserstrecken ein elegantes, ebenes und stets reinliches Trottoir von ansehnlicher Breite, theils in Cement- theils in Asphaltguß hergestellt, welches den hübschen Eindruck dieser schönen Straße der Residenz noch erhöht und zugleich die anstoßenden Häuser freundlicher erscheinen läßt. Wenn es gestattet ist, nun noch einen zweiten Wunsch auszusprechen, so wäre es das Verlangen nach einer etwas ausgiebigeren Beleuchtung dieser Straße, was entweder durch Vermehrung der Gasandelaber, bezw. durch einige weitere Gaslaternen an den Häuserreihen, oder durch Zurückschneiden der das Licht sehr verdunkelnden Kastanienbäume erreicht werden könnte. Die bestehenden Laternen entsprechen nämlich nur den Verhältnissen einer ganz freien Straße, während in Anbetracht der Baumreihen ihre Zahl bedeutend vermehrt werden sollte.

— An Gaben für die evang. Stadtmision sind neuerdings 138 M 41 J eingegangen. — Die evang. Diakonissenanstalt erhielt neben anderweitigen Gaben, Geldgeschenke im Gesamtbetrage von 223 M 20 J.

— Am Samstag Nachmittag stürzte ein am Neubau hinter dem Rathhause beschäftigter Arbeitsbursche aus Unter-

öwisheim beim Speistragen vom zweiten Stockwerk herab und erlitt dabei einige glücklicherweise ungefährliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im städt. Krankenhause.

— Der Verein Karlsruher Wirthe hält am heutigen Mittwoch Nachmittag behufs „Gründung einer Innung“ eine Vereinsversammlung.

— Der badische Kunstgewerbeverein hält am heutigen Mittwoch Abend 8 Uhr im Saale der Vier Jahreszeiten seine Monatsversammlung. Zur Ausstellung und Besprechung gelangen die Ehrengeschenke S. K. H. des Großherzogs zur Jubelfeier der Universität Heidelberg, preisgekrönte Holzskulpturen der Konkurrenz des mittelhheinischen Kunstgewerbevereins Frankfurt a. M. sowie sonstige Erzeugnisse der Kunstindustrie.

— Der Karlsruher Athletenclub feierte am Sonntag sein erstes Stiftungsfest unter Betheiligung der Athletenclubs Eberfeld, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Heidelberg, Kaiserslautern, Köln, Lübeck, Stuttgart, Ludwigshafen, Mannheim, Offenbach und Stettin. Nach dem Vorgang anderer Städte hatte sich vor Jahresfrist auch hier eine Anzahl starker Männer zusammengesetzt, um einen Club zu gründen, in welchem bei Stämmen, Ringen und anderen turnerischen Uebungen eine besondere Gewandtheit erzielt und die Körperkraft gestählt wird. Proben hiervon sollten nunmehr dem Publikum vorgeführt und gleichzeitig bei dem Nachmittags in der Festhalle stattgehabten großen Athletenfest Wettkämpfe um den Meisterschaftspreis Deutschlands veranstaltet werden. Die am Vormittag eingetroffenen Festgäste wurden nach Empfang am Bahnhof unter Vorantritt einer Musikkapelle zum musikalischen Frühstückessen und Mittagessen nach dem „Kaiser Alexander“ geleitet. Nachmittags zogen dieselben mit klingendem Spie in die Festhalle. Dasselbst begann dann um 4 Uhr unter zahlreicher Betheiligung des Publikums die eigentliche Stiftungsfestfeier mit einem Musikstück der Kapelle des Leibgrenadierregiments und einer Ansprache des Herrn Chorsängers Bayer, worin derselbe betonte, es sei nicht vergebens an sämtliche Athletenclubs Einladung ergangen, er danke den zum Feste gekommenen und heiße sie herzlich willkommen. Gründer des eigentlich aus dem Turnverein hervorgegangenen Athletenclubs seien die Herren Robert Windson und Karl Abs. Des Ersteren Anregung und des Letzteren Stärke hätten unter den jungen Leuten Sympathie erregt und die Herren Albert Haar, Wilhelm und Jakob Schäfer veranlaßt, den Athletenclub zu gründen, dessen Zweck in Vervollkommnung und steter Ausbildung der Athletenkunst bestehe. Schließlich forderte Redner auf, in den Ruf einzustimmen: „Die gesammte deutsche Athletenschaft lebe hoch!“ Nach einem vom hiesigen Gesangsverein „Fidelia“ sehr hübsch vorgetragenen Chor (Dem Rhein mein Lied) begann die Vorstellung der hiesigen Clubmitglieder und das Concurrenzstimmen sämtlicher anwesenden Athletenclubs, wobei in der That staunenswerthe Proben einer ungewöhnlichen Körperkraft und Gewandtheit von den einzelnen im Athletencostüm auftretenden Männern abgelegt wurden. Hieran reihten sich die Concurrenzarbeiten am Trapez, welche von äußerst gewandten Turnern aus Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe und Heidelberg wengleich mit großer Geschicklichkeit, Ruhe und Eleganz ausgeführt, doch ein höchst gefährliches Wagniß bildeten und viele Zuschauer in die bange Besorgniß versetzten, es möchte hierbei nicht ohne ein Unglück abgehen. Leider bewahrheitete sich diese Befürchtung schon beim zweiten Auftreten dieser jungen Herren, indem plötzlich zum größten Schrecken der Anwesenden der 21 Jahre alte Buchhalter Leopold Koller aus Ludwigshafen aus beträchtlicher Höhe aufs Podium herabstürzte und anscheinend schwer verletzt in bewußtlosem Zustande vom Platze getragen wurde. Zur Beruhigung des Publikums sagte man zwar, es habe dem Betreffenden nichts geschadet. Als ihm aber bald darauf Herr prakt. Arzt Dr. Guisch die erste Hilfe leistete und später auch Herr Oberstabsarzt Dr. Gernet erschien, erwies es sich, daß der junge Mann einen Oberschenkelbruch erlitten hatte. Er mußte nach angelegtem Verbande im Transportwagen durch Mitglieder des Krankenträgercorps nach dem Krankenhause verbracht werden und dürfte die Heilung wohl längere Zeit in Anspruch nehmen. Wie man uns mittheilt, hätten sich die

betreffenden Herren aufs Nachdrücklichste jegliche Schutzvorrichtung verbieten im Hinblick auf ihre Geschicklichkeit, die durch Matratzen, Sprungtuch oder Fangnetz in Zweifel gezogen werde. Trotzdem hätte man auf Schutzvorrichtungen ernstlich beharren oder andernfalls lieber auf diese gefährlichen Uebungen gänzlich verzichten müssen. Beim Auftreten von Berufs-gymnastikern muß laut gesetzlicher Vorschrift ein Fangnetz unter dem Trapez angebracht werden. Hoffentlich wird auch bei gesellschaftlichen Aufführungen ähnlicher Art inskünftig diese Bedingung gestellt werden. Das Konkurrenzsystem der Mitglieder sämtlicher anwesenden Athletenclubs nahm längere Zeit in Anspruch; es wurden dabei großartige Leistungen in Betätigung ungewöhnlicher Muskelstärke vorgeführt und einzelne besonders hervorragende Kraftproduktionen mit reichem Beifall ausgezeichnet. Lebhafter Anerkennung erfreuten sich auch die Produktionen der Schlangennmenschen und Jongleurs, welche jedem Fachkünstler im Cirkus zur Ehre gereichen würden. Trotzdem die Zeit schon sehr weit vorgeschritten war, verharrete das Publikum noch auf den Plätzen, da die großen Preisringkämpfe besonderes Interesse erregten. Heiß gerungen und gestritten wurde dabei längere Zeit um den Meisterschaftspreis, welcher schließlich Herrn Zapf von Freiburg zuerkannt wurde. Während des Nachmittags und Abends wurden von der Leibgrenadierkapelle Musikstücke und von den Gesangsvereinen „Fidelio-Karlsruhe“ und „Froh sinn-Mühlburg“ hübsche Gesangsdarstellungen vorgetragen. Die Preisverteilung erfolgte gegen 1/2 Uhr. Es waren noch Banket und Ball in Aussicht genommen, von welchen Veranstaltungen aber wegen der vorgeschrittenen Zeit Umgang genommen wurde.

— Im hinteren Wirtschaftssaale des „Elefant“ hatte am Montag Abend ein Herr Platz genommen und sein ungewöhnlich großer Hund sich unter dessen Stuhl niedergelegt. Als bald darauf ein vierfüßiger Kollege in seine Nähe kam, wollte der Hundegoliath auf denselben zuspringen und warf unversehens beim raschen Aufstehen den Stuhl sammt seinem Herrn in die Höhe, so daß letzterer der Länge nach hintenüber fiel und die Beine gegen Himmel streckte. Für homerisches Gelächter der Anwesenden brauchte der betreffende Herr nicht zu sorgen; dem Hunde wurde eine tüchtige Tracht Prügel à conto gutgeschrieben.

— Durch unvorsichtige Manipulation ist am Dienstag Vormittag am Reutlinger'schen Neubau in der Kaiserstraße eine der großen werthvollen Ladenfensterscheiben zertrümmert worden.

### Großherzogliches Hoftheater.

○ Karlsruhe, 11. Okt. Unser Hoftheater darf mit berechtigtem Stolz auf die meisten Wagnervorstellungen hinblicken. Nicht allein, daß unser Hofkapellmeister Mottl für die Intentionen des Meisters die wärmste Pietät und das eingehendste Verständniß bekundet, verfügt auch unsere Hofbühne über eine Reihe von Sängern und Sängerinnen, deren künstlerische Vorzüge hauptsächlich in dem Wagner'schen Kunststile wurzeln. Für die gestrige „Lohengrin“-Aufführung war der ganze Heerbanh dieser schätzbaren Kräfte aufgebieten worden. So erfreute man sich einer höchst genussreichen, abgerundeten Wiedergabe des unvergleichlichen Meisterwerkes, wobei einzelne kleine Schwächen nicht in das Gewicht zu fallen vermochten. Man merkte allen thätigen Kräften, vom Dirigenten und den Solisten bis zum Chor und Orchester an, daß ihnen die stilgerechte, verständnißvolle Darbietung der hinreichenden, dramatisch lebensvollen Tonsprache des Meisters eine Herzenssache und eine künstlerische Genugthuung, keine lästige Pflicht war. Der Lohengrin des Herrn Oberländer hat gegen früher entschieden an Lebenswärme gewonnen, ohne daß es dem Sänger freilich immer gelingt, seinen Gesang in allen Momenten mit der nöthigen Klangschönheit und Empfindungstiefe auszustatten. Eine sehr anziehende, warm empfindende Elia war Frau Reuß, eine leidenschaftliche Ortrud (vielleicht die beste Leistung des Abends) Fr. Mailhac. Der Telramund hat in Herrn Plank einen verständnißvollen, charakteristisch vortragenden Vertreter gefunden. Dazu kommt noch Herr Speigler, welcher die Rolle des Königs markig und kräftig, freilich theilweise ohne die wünschenswerthe Tonreinheit darbietet. Schließlich glauben wir noch erwähnen zu sollen, daß der Richard Wagner-Verein bei der gestrigen Aufführung den in Bayreuth theilhaftig gewesenen hiesigen Künstlern, den Herren Mottl und Plank, sowie der Frau Reuß Kränze überreichen bezw. werfen ließ.

### §. Aus dem Gerichtssaal.

Di. Strafkammeritzung Groß. Landgerichts vom 9. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Heinrich Heusing von Meiningen wegen Diebstahls 1 Jahr 5 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehren-

verlust. 2) Wagner Ferdinand Frey von Eslingen wegen Diebstahls 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust. 3) In der Anklagesache gegen Adam Golderer von Döschelbronn wegen Beamtenbeleidigung wurde die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (14 Tage Gefängniß) als unbegründet verworfen. 4) In der Anklagesache gegen Wegger Gustav Walch von Pforzheim wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung wurde die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (50 M. Geldstrafe) auf Ausbleiben verworfen. 5) In der Anklagesache gegen Karl August Schüle von Pforzheim und Friedrich Weipert von Liefenbronn wegen Körperverletzung wurde in Folge Berufung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (je 3 Monate Gefängniß) die Strafe auf je 3 Wochen herabgesetzt. 6) Die Anklagesache gegen Christian Ruf M. S. von Stein wegen Beleidigung erlebte sich durch Einstellung des Verfahrens.

### Vermischtes.

— Der Sarkophag, welcher den Sark mit der Leiche weiland des König Ludwig II. aufnehmen soll, ist nunmehr fertig. Derselbe ist nach dem Entwurf des Baurathes Hofmann modellirt und aus Zinn gegossen. Er ist im einfachsten Renaissancestil gehalten, von ruhigem, ernstem Aufbau. Mitten auf dem Sarkophag ruht auf einem feinmodellirten Kissen die Königskrone; das bayerische Wappen schmückt die Vorderseite; unter dem Wappen befindet sich die Inschrift: „Ludwig II., König von Bayern. Geboren 25. August 1845, gestorben 13. Juni 1886.“ Der Sarkophag ruht auf vier Löwentagen; an den beiden Längsseiten sind je zwei Löwen mit Flammen sinnvoll angebracht. Das Gewicht des Sarkophags beträgt 20 Zentner. Der durch Oxidation erzeugte Farbenton stimmt zum würdigen Ganzen, das überhaupt als eine Meisterleistung sich darstellt. Gegossen wurde das Werk vom Zinngießmeister Köhle in München.

— Seit einigen Wochen war in Konstantinopel das Gerücht verbreitet, daß im Bezirk Siwas (Kleinasien) ein Schatz von ungeheurem Werth ausgegraben worden sei. Erst jetzt ist dieses Gerücht zu den Ohren des Sultans gedrungen und theilweise bestätigt worden. Ein Armenier, Namens Kupeljan, hatte bei verschiedenen Personen in Siwas große eigenthümliche Goldmünzen bemerkt. Als er nach deren Ursprung forschte, wurde er auf eine von armen Hirten bewohnte Gegend verwiesen, wo er nach vielen Schwierigkeiten im Einvernehmen mit den türkischen Behörden Nachforschungen und endlich auch Ausgrabungen veranstaltete. Letztere sollen überraschende Schätze zu Tage gefördert haben. Es wird erzählt, daß man einen verschütteten Tempel entdeckt hat, dessen Inneres von Kostbarkeiten, insbesondere von Löwen, Hähnen, Hunden, Tauben und anderen Thiergestalten in lauterem Golde strohen soll. Man versichert, daß die Augen der Thiergestalten durch große Edelsteine dargestellt sind. Außerdem soll man viele Goldmünzen in der Größe von deutschen Zweimarkstücken und darüber vorgefunden haben. Man bewerthet den Schatz auf fabelhafte Summen; indessen ist der Weg von Siwas nach Konstantinopel sehr weit, und es dürften die interessantesten und werthvollsten Stücke unterwegs verschwinden.

— Eine Freundin macht einer alten Koquette, die sich sehr jugendlich kleidet, deshalb Vorwürfe und sagt zum Schluß: „Wir müssen unbedingt unsern Geschmack ändern, wenn wir altern.“ — „Mag sein, daß Du alterst,“ ruft die Angegriffene tief verletzt, „ich nehme bloß an Jahren zu.“

— Kindermund. Lehrer: „Wer von Euch weiß noch Näheres von der Nothfrist zu sagen?“ — Fritz: „Ich!“ — Lehrer: „Nun?“ — Fritz: „In der Noth frist der Teufel fliegen.“

— Der Vereinsdiener einer Kranken- und Sterbelasse, welcher seine liebe Noth hat, von den kleinen Leuten, aus denen sich der Verein zusammensetzt, die statutenmäßigen Monatsbeiträge zu bekommen, bellagt sich dem Schatzmeister gegenüber mit den Worten: „Ach es ist ein Glend, was man für Lausereien hat, bis man die paar Thaler zusammen bittelt; zahlen will Keiner, aber begraben werden wollen sie Alle.“

### Humoristisches.

— (Erstlich.) Student (beim Durchsehen seiner Rechnungen): Herrgott, hab' ich aber Schulden! 's ist nur gut, daß ich sie nicht zahlen kann, sonst Adieu — Studium!

— (Stilselbst.) Lehrer: Wie kannst Du Dich unterziehen, das Rechnen von Müller abzusehen? — Schüler: Es steht doch geschrieben: Ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, was des Andern ist. (Schall.)

— (Unsere Diensthöfen.) „Schließlich sagen Sie mir auch offen und ehrlich, ob Sie einen Liebhaber haben?“ „Ehrlich gestanden, anädige Frau, zwei!“

— (Barte Mahnung.) „Welch' ein Triumph der Wissenschaft!... Jeden Tag scheidet die Sonne auf die Sekunde nach Angabe der Astronomen!“ „Ach, liebe Frau, wenn nur auch vom Abendessen etwas im Kalender stünde... es kommt niemals rechtzeitig auf den Tisch!“

— (Annskritik.) Binkus: „Na, Herr Mendel, Sie waren also auch gestern in unserm deutlichen Nationaltheater? Sie sind ja belannt als Kunst-Mäcen; was haben Sie gesagt zu unserem neuen Helden und Liebhaber?“ Mendel: „Was ich zu ihm habe gesagt? Na, ich habe gesagt, er soll mir endlich einmal bezahlen, was er mir schuldig ist, sonst werde ich ihn verklagen, habe ich zu ihm gesagt.“

— (Durch die Blume.) „Gnädige Frau, ich danke Ihnen nochmals für die Ehre Ihrer Einladung zur Theilnahme am zehnjährigen

Dienstesjubiläum Ihres Herrn Gemahls." „Nicht Ursache, mein Herr, und seien Sie versichert, daß ich nicht ermangeln werde, Sie beim zwanzigjährigen Dienstes-Jubiläum meines Mannes wieder zu bitten, mein Haus mit Ihrem Besuche zu beehren.“

— (Etwas zu lange.) Ge müthlicher Sachse (auf der Gebirgsreise in Bayern): „Schamster Diener, Madamichen.“ Bayerin (in landesüblicher Weise seinen Gruß erwidert): „In Ewigkeit. Amen!“ Sachse: „Nu hören Se, sehen Se, bestes Madamichen, das is mer doch ä kleenes Bischen zu lange!“ (Münch. Humor. Bl.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutisch in Karlsruhe.

## An die Mütter und Schwestern der Schüler des Karlsruher Gymnasiums.

Bereits ist in weitere Kreise der Stadt und des Landes die Kunde gedrungen, daß unser Karlsruher Gymnasium sich ansieht, am 22. November dieses Jahres das schöne und seltene Fest seines 300jährigen Bestehens zu begehen. Je mehr immer wieder mit unzweifelhaftem Rechte der Wert des Zusammenwirkens von Schule und Haus für Erziehung und Bildung unserer Söhne anerkannt wird, desto lebendiger sind wir überzeugt, daß für die Schule so feierliche Tage nicht vorübergehen sollen, ohne daß auch die Teilnahme der Familie zu ihrem berechtigten Ausdruck kommt. Als ein würdiges Zeichen solcher Teilnahme seitens der Mütter und Schwestern schlagen wir vor, daß dem Gymnasium bei Gelegenheit seines Jubiläums, der Anstalt zur Ehre, den Schülern zur Freude, eine schöne Fahne übergeben werden möge.

Eine solche, wie sie so viele Schwesternankalten besitzen, hat ihm bis jetzt gefehlt; sie wird ihm aber hochwillkommen sein als ein Sinnbild der Zusammengehörigkeit, des gemeinsamen Arbeitens und Strebens, das fortan, wo Lehrer und Schüler, wie es so manche feierliche Gelegenheit mit sich bringt, als ein Ganzes vereinigt erscheinen, um, wie es sich ziemt, an öffentlichen Kundgebungen der Freude oder der Trauer teilzunehmen, ihnen weithin sichtbar vorangetragen werde.

Wir wenden uns demnach vertrauensvoll an die Mütter und Schwestern der jetzigen und der früheren Schüler unseres Gymnasiums mit der Bitte, uns durch freundliche Beiträge die Beschaffung einer Fahne als Festgabe für sein bevorstehendes 300jähriges Jubiläum zu ermöglichen. Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben für den bezeichneten Zweck in Empfang zu nehmen. Wir bitten uns solche bei der Kürze der zur Ausführung noch zur Verfügung stehenden Zeit möglichst bald zukommen lassen zu wollen und bemerken noch ausdrücklich, daß jeder, auch der kleinste Beitrag willkommen sein wird.

Karlsruhe, 10. Oktober 1886.

Frau Fuchs, Hirschstraße 29; Frau Müller, Ritterstraße 1; Frau Kott, Bismarckstraße 57; Frau von Preen, Rathaus; Frau Reib, Bismarckstraße 27; Frau Schneider, Erbprinzenstraße 31; Frau Dr. Seeligmann, Birkel 35; Frau Wagner, Hirschstraße 53; Frau Ziegler, Akademiestraße 26.



## Badischer Kunstgewerbeverein.

### Monatsversammlung

Mittwoch, den 13. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale der Bier Jahreszeiten.

Zur Ausstellung und Besprechung gelangen: Die Ehrengeschenke Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs zur Jubelfeier der Universität Heidelberg, preisgekrönte Holzskulpturen der Konkurrenz des mittelhessischen Kunstgewerbevereins Frankfurt o. M.; sonst e hervorragende Erzeugnisse der Kunstindustrie. — Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
Der Vorstand.

## Gewerkverein-Orts-Verband Karlsruhe.

Öffentliche Ortsverbandsversammlung Donnerstag den 14. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale des Café Nowack.

Vortrag des Generalsekretärs Herrn Wulfs, Berlin, über die Gewerkevereinsbestrebungen und dessen Hilfsklassen mit besonderer Berücksichtigung der Krankenversicherungsgesetze.

Jedermann ist freundl. eingeladen.

Der Ortsverbands-Ausschuß.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Nur noch einige Tage.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich von heute an sämtliche Schubwaaren weit unterm Fabrikpreis. Besonders mache ich auf eine Partie Töchter-Knopf- und Töchter-Zugstiefel aufmerksam. Auch sind frische Winterwaaren eingetroffen, was empfehlend anzeigt.

**A. Gäntzler,**

Marienstrasse 9.

## Neue Datteln

empfehlen

**Herm. Munding,**

Kaiserstraße 187.

## Abhanden gekommener Hund.

Ein gelber, langhaariger Wilscher, mit ungestrichelten Ohren und Schweif, ein ledernes Halsband mit aufgenieteter Hundemarke tragend, hat sich verlaufen. Man bittet denselben nach der Stefaniensstr. 98 zurückzubringen.

## Tagesordnung der Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 13. Oktober, Vorm. 8 1/2 Uhr: 1) Gustav Fischer von Mülhausen wegen Kuppelei; 2) Schuster Alois Fall Eheleute von Baden wegen Kuppelei; 3) Valentin Herbold, Hauptlehrer a. D. von Untergrombach, wegen Beamtenbeleidigung; 4) Christian Bräun von Gemmingen wegen Beamtenbeleidigung; 5) Hermann Herr von Lichtenthal wegen Bedrohung; 6) Redakteur Hermann Lippe hier wegen Vergehens gegen §. 28 des Preßgesetzes; 7) Leopold Weber von Darlanden wegen Thätlichkeiten; 8) Wilhelm Knorr von Oberweier wegen Uebertretung des §. 361<sup>b</sup> des R.-St.-G.-B.

## Pfänder-Versteigerung.

Vom 11. bis einschließlich 16. ds. Mts., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir im städtischen Versteigerungstlokal (frühere Mehlhalle) die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu Lit. N. Nr. 9200 gegen Baarzahlung in nachstehender Reihenfolge:

Mittwoch, 13. Oktober d. J., goldene und silberne Herren- und Damenuhren, silberne Löffel, Gabeln und Messer, goldene Brochen, Ketten, Ringe, Armbänder;

Donnerstag, 14. Oktober d. J., Betten, Matrazen, Schuhe, Stiefel, Schirme;

Freitag, 15. u. Samstag, 16. Okt. d. J., Tuch, Leinwand, Rösch, Kleidungsstücke, Weißzeug, Uhren, Ringe und dergleichen.

Unsere Sparkasse ist auch während der Versteigerung geöffnet.

Karlsruhe, 9. Oktober 1886.

Städtische Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung.

## Schuppen-Pommade

(La Dermophile),

anerkannte Specialität gegen Schuppen und Schuppen auf der Kopfhaut.

Aecht zu haben bei

**Friedrich Blos,**

F. Wolff & Sohn's Detail,  
Kaiserstrasse 104.



In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist erschienen:

**Friedrich Großherzog von Baden.**

Zur Erinnerung an seinen sechzigsten Geburtstag von Dr. **Ehr. G. Soffinger.** Mit 6 Bildern. 16<sup>o</sup>. Preis 25 Pf. (100 Exempl. 20 Mk.)

Das Büchlein ist seinem Zweck (in Schulen, Anstalten, Militärvereinen etc. verteilt zu werden) entsprechend, leichtverständlich, fesselnd, mit Wärme und Liebe von dem bekannten Volksschriftsteller verfaßt. Wo die Verteilung seither stattgefunden, hat die Schrift großen Beifall geerntet und viel Freude gemacht.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft, Kreuzstr. 14.

Jungfrauenverein zur Gustav-Adolf-Stiftung.  
Verlesung am Mittwoch den 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Sofienstraße 14.  
K. W. Doll.

## Sämmtliche Consum-Artikel

in nur guter und frischer Waare, als:

**Hülsenfrüchte,**  
**Dürrobst,**  
**Suppenartikel: Reis, Gries, Gerste,**  
**Sago &c. &c.**  
**Maccaroni und Nudeln,**  
**Knorr's Suppeneinlagen,**  
**Lager in allen Sorten Mehlen,**  
**reichsortirtes Kaffee-Lager,**  
**gebrannte Kaffees,**  
**I<sup>a</sup> Gutzucker,**  
**I<sup>a</sup> Würfelzucker,**  
**gemahlene Zucker,**  
**Kochzucker,**  
**hellen und dunklen Candis,**  
**Lampenöl, gereinigt,**  
**Salatöl,**  
**Rüböl,**  
**Reinöl,**  
**I<sup>a</sup> Seifen,**  
**Soda,**  
**Spiritus,**  
**Branntwein u. s. w.**

verkauft stets zu den billigsten Preisen

**Eugen Carlein,**

29 Hirschstraße 29.

Die Eröffnung ihrer neuesten Ausstellung in garnirten  
**Damen- und Modellhüten**  
beehrt sich ergebenst anzuzeigen

**S. Jehle, Modes,**

Kaiserstrasse 76, Eingang Karl-Friedrichstrasse,  
gegenüber von Bazar Raupp.

## Handschuhe

äußerst haltbar,  
**Seide platirt**  
von 50 Pfg. an.  
**Zwirn-Handschuhe**  
von 15 Pfg. an.  
**Halbhandschuhe**  
von 15 Pfg. an.  
**Strümpfe**

in größter Auswahl von 15 Pfg. an.

**Union-**  
**Strümpfe u. Socken,**  
gestrickt ohne Naht außerordentlich  
zart, auch zu Ausverkaufspreisen  
wegen Geschäftsveränderung.

**Oscar Beier,**  
Ritterstr. 4, zunächst dem Zirkel.

## Schwämme

sind in ausgezeichneter Waare ein-  
getroffen und werden zu den billigst ge-  
stellten Preisen abgegeben.

**Ad. Kiefer,**  
Kaiserstraße 92

## Tanz-Unterricht.

— Derselbe beginnt im Oktober. Gest.  
Anmeldungen nehme ich täglich — ausges-  
nommen Samstag — in meinem Saale,  
Kaiserstraße 170, von Nachmittags 1—4  
Uhr entgegen. **Ad. Uetz.**

**Der Tanz-Unterricht**  
für Damen und Herren beginnt am  
**15. Oktober** und nimmt gefällige  
Anmeldungen entgegen

**R. Klumpp,** Tanzlehrer,  
Kaiser-Allee 19, Ecke der Scheffelstraße.

**Flaschen-Bier,**  
**Export und Lager,**  
aus der Brauerei **Wroninger,** stets auf  
Eis empfiehlt bestens

**L. Fritz,**  
26 Kaiserstraße 26,  
gegenüber goldener Döfen.

## Körbe und Rohrstühle

werden billig geflochten und reparirt; Stroh-  
stühle werden auch schön mit Rohr geflochten  
bei **M. Eckert,** Erbprinzenstraße 26. Auf  
Verlangen werden sie im Hause abgeholt.

**Junge fette Gänse** per Pfund . 65 ¢,  
**Doppelt gereinigte Bettfedern** . A. 1.30,  
" " Gänsefedern . " 2.—,  
" " Halbdaunen . " 2.50,  
" " Daunen . " 3.50

versende in Postkolli's von 10 Pfund franco  
gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn  
und Daunen nehme zurück.

**A. A. Ursell** in **Attendorf.**

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Erbprinzen-  
straße 21 2. Stock.

**Zimmer zu vermieten.**  
**Kronenstr. 27, 2. Stock** ist ein hübsch  
möbl. Zimmer mit oder ohne Pen-  
sion an einen Herrn sogl. zu verm.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir, die ergebene Mittheilung, daß ich das von Herrn **G. Ruffer** seither betriebene

**Café-Restaurant zum „Englischen Hof“** übernommen habe und mit heutigem Tage eröffnen werde.

### Bier vom Fass:

Münchener von Sedlmeyer, Pilsener Brauart von Seldeneck.

Reine Weine. Gute billige Küche.

**Extra-Zimmer für Privatgesellschaften.**

Direktion:

Herr  
Joseph Weppel  
aus Heidelberg.

Hochachtend

**Fritz Rettig Sohn,**  
zum Englischen Hof.

## Café-Restaurant zum englischen Hof,

Ecke der Kaiser- und Karl-Friedrichstraße,

empfiehlt ff. Kaffee und Wiener-Melange, Münchener und hiesige Biere vom Fass, reine Weine; ferner alle Sorten Liqueure und Dessertweine, Glühwein und schwedischen Eispunsch, Kniekebein etc.

Zu jeder Tageszeit kalte und warme Küche — ständiges reichhaltiges Büffet — **Plat du jour.**

NB. Kalte und warme Platten nach Bestellung über die Straße.

Direktion:

Joseph Weppel  
aus Heidelberg.

**Fritz Rettig Sohn,**  
zum englischen Hof.

## M. Lembke-Andris, Modes,

Erbprinzenstrasse 24,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Garnirte Damen- und Kinder-Hüte,

Tüll- u. Linon-Formen, Fantasie- u. Strauss-Federn, Sammt, Plüsch, Band, Aigrettes, Pompons, Perl-Garnituren, Agraffen etc.

Ungarnirte Damen- und Kinder-Hüte

zu äußerst billigen Preisen.

Getragene Hüte werden mit Verwendung von älteren Garnituren modernisirt und billigt berechnet.

## Karl Kaiser,

Weinhandlung in Kenzingen,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in garantirt reinen Weiss- und Rothweinen zu möglichst billigen Preisen.

Proben sind bei Küfermeister Donner, Kronenstrasse 5, stets zu haben; auch hat derselbe von Obigem altes oberländer Kirschenwasser auf Lager die Flasche zu 2 M. 20 S mit Glas.

## Ruhrkohlen

in allen Sorten,

beste Qualität, direkt per Schiff bezogen, empfiehlt zu Sommerpreisen

**K. F. Schmeiser, Kohlenhandlung,**

Rüppurrerstraße 7.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

## Trauerbriefe

und

## Trauerkarten

fertigt rasch, geschmackvoll und billigt die Druckeret von

**Friedrich Gutsch,**  
Spitalstraße 50.

### Zimmer zu vermieten.

Bürgerstraße 21 ist eine Schlafstelle zu vermieten.

Spitalstr. 49, im 2. Stock findet ein anständiger Mann Kost und Logis.

Spitalstr. 7, im 2. Stock, können 2 bis 3 sol. Arbeiter Kost und Wohnung erhalten.

Hirschstr. 16, ist ein großes, möblirtes Parterrezimmer in den Hof gehend, sogl. oder später zu vermieten.

Tafelbergstr. 11, 2. Stock rechts, ist ein auf die Straße gehendes, möbl. Zimmer zu vermieten.

Jähringerstr. 19, eine Treppe hoch, rechts, ist ein einf. möbl. Zimmer sogl. oder auf 15. d. Mts. zu vermieten.

Berl. Karlstr. 69, 2. Stock, ist an einen oder 2 Herren ein schönes Zimmer zu vermieten.

Tafelbergstr. 8, parterre, sind 2 bis 3 möbl. Parterrezimmer sofort zu verm.

### Standesbuchauszüge.

**Geburten.** 6. Okt.: Franz Adolf, B. Friedrich Schäfer, Buchbinder; Käthchen Sofie, B. Johann Schwin, Schmied; Adolf, B. Adolf Rohrer, Fabrikarbeiter. — 7.: Mina, B. Heinrich Eisele, Schlosser; Albert, B. August Ebbach, Mechaniker. — 8.: Otto, B. Robert Mohr, Oberlazarethgehilfe. — 10.: Thomas Albert, B. Thomas Herr, Modellschreiner; Karl Oskar, B. Karl Göttele, Installateur; Adolf Karl, B. Adolf Maag, Gärtner.

**Eheschließungen.** 12. Okt.: Heinrich Braun von Hahnenstein, General-Agent hier, mit Anna Niebergall Wwe., geb. Gisinger von Offenburg; Ernst Blum von hier, Kaufm. hier, mit Albertine Stiegeler von hier; Ad. Schwall von Darlangen, Sergeant hier, mit Maria Krahmater von Büchig; Wilh. Kauer von Wambach, Friseur hier, mit Elsi. Sanders von Breitbort.

**Eheaufgebote.** 8. Okt.: Max Seeger von hier, Müllent hier, mit Mina Köber von hier; Florian Neumaier von Schnelllingen, Küfer hier, mit Karolina Welschler von Schöllbrunn; Vinzenz Moravec von Pisek, Schuhmacher hier, mit Emilie Scharpf von hier; Philipp Hohl von Pfalzborn, Schneider hier, mit Katharina Schöfler von Merklingen. — 1.: Karl Ruf von hier, Schriftsetzer hier, mit Emma Federlechner von hier; Ernst Furbach von Berlin, Hauptmann hier, mit Johanna Berg von Anclam; Adam Schiel von Neckarbischofsheim, Ländler hier, mit Elisabeth Zimmerer von Zeutbern; Emil Eisenhans von hier, Maschinist hier, mit Rosine Rieth von Kieselbrunn. — 11.: Wilhelm Schaller von Erzenbach, Schuhmacher hier, mit Friederike Lüge von Blochingen; Friedrich Müller von Debringen, Installateur hier, mit Elisabeth Fäßler von hier; Karl Dorwarth von Bretten, Lackier hier, mit Emma Hausler von Calmbach; Jakob Martin von Billigheim, Schneider hier, mit Luise Link von Fehrenbach.

**Todesfälle.** 10. Okt.: Franz, B. Schneider Bornert, 19 J.; Wilh. Weiler, Landwirth, 21 J. — 11.: Ella, W. Portier 5 J., 2 M. 5 J.; Katharina Barth, Privatiers, 22 J.

### Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 14. Okt.: III. Quartal, 107. Ab. Vorst. „Nathan der Weise.“ Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Lessing.